



## Zu Gast im Atelier von Friederike Graben

**F**riederike Graben ist seit neun Jahren mit ihrem Atelier in der Marsiliusstraße in Sülz zu Hause. Ihr künstlerischer Werdegang führte sie von der frühen Liebe zum Zeichnen über ein Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie in Düsseldorf zur abstrakten Malerei. INsülz & klettenberg besuchte Friederike Graben in ihrem hellen, ruhig gelegenen Arbeitsraum, der gefüllt ist mit Farben, Werkzeugen, Bildern und Büchern.

Fotos: Sonja Dräger

**INsülz** Friederike, welche Atelierbesucher sind Dir am liebsten?

**F.G.** Die, die sich Zeit zum Sehen nehmen und Lust haben, in den Bildern mit ihren Augen spazieren zu gehen.

**INsülz** Deine Bilder haben eine fantastische Farben- und Formenvielfalt, da kann

man doch eigentlich nur lustvoll hinschauen! Wodurch entsteht denn diese besondere Farbintensität?

**F.G.** Die Qualität der Farben hat mit der Bindung der Pigmente in Aquarell- und Eitemperafarben zu tun. Die Farbstoffe können das Licht so besonders gut reflektieren.



Meine Art, zu malen, gefällt aber nicht jedem. Bei den „Offenen Ateliers“ erlebe ich auch Besucher, die nicht so viel damit anfangen können.

**INsülz** Liegt das daran, dass du überwiegend nicht gegenständlich malst?

**F.G.** Sicherlich auch. Manche Menschen fragen sich zum Beispiel, ob das nun Kunst ist oder nicht.

**INsülz** Und, ist es Kunst?

**F.G.** Ach, ich denke, diese Frage lässt sich gar nicht objektiv beantworten. Wichtiger



ist doch, ob Betrachter in einen Dialog mit Kunstwerken treten und dadurch auch etwas über sich selbst erfahren können. Wenn ein Bild diese Kraft hat, bekommen wir eine Ahnung davon, was Kunst ist.

**INsülz** Du gibst hier in deinem Atelier auch Kurse in Acryl-Malerei. Lernt man dort, solche Bilder zu malen?

**F.G.** In den Kursen geht es darum, dass Teilnehmer eine Bildsprache für ihre eigenen Themen finden. Für die Freude an einem Kurs ist das Ergebnis gar nicht so entscheidend, sondern das Erleben dieses Entwicklungsprozesses. Ich begleite ihn sehr gerne individuell – die Gruppen haben höchstens sechs Teilnehmer.

**INsülz** Wie viel Zeit verbringt man denn eigentlich als Künstler in seinem Atelier? Ist das ein „Nine-to-five-Job“?

**F.G.** (*lacht*) Also, das Atelier ist natürlich ein sehr wichtiger Ort für mich. Das gute Licht hat eine große Bedeutung, auch dafür, dass ich hier regelmäßig konzentriert malen kann. Sehr wichtig ist auch, dass ich meine Arbeit hier hinter mir lassen und Abstand nehmen kann. Wenn ich am selben Ort leben und arbeiten würde, fiel mir das wahrscheinlich schwer. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass bildende Künstler sich um eine Menge unterschiedlicher Dinge kümmern müssen: Ausstellungen planen, aufbauen und betreuen, Preise festlegen und Verhandlungen führen, Kunstwerke fotografisch dokumentieren, Verwaltungs- und Büroarbeiten erledigen, Akquise und

Kontakte pflegen. Dann muss man wieder Material besorgen und zum Beispiel Keilrahmen bauen – und so vergeht die Zeit.

**INsülz** Macht vieles davon denn nicht ein Galerist oder Kunsthändler?

**F.G.** Das kommt natürlich auch vor, aber bei den meisten Künstlern ist es nicht der Fall.

**INsülz** Das klingt ein bisschen mühsam; ist das Künstlerdasein ein schwieriger Beruf?

**F.G.** Für mich kam nie etwas anderes in Frage. Mit meiner Arbeit erforsche ich immer wieder aufs Neue den Raum, Formen und Farben. Ich beginne bei ganz alltäglichen Eindrücken und entwickle dann meine Auffassung der Dinge, indem ich in meinen Bildern haptische, also mit dem Tastsinn erfahrbare, Qualitäten darstelle: trocken,

nass, glatt, rau, kalt, warm, schwer, leicht und so weiter. Das ist eine ernsthafte und intensive Tätigkeit, der ich gerne nachgehe. Ich finde es auch spannend und bereichernd zu erfahren, was Betrachter von meinen Bildern „mitnehmen“. Insofern freue ich mich auf die Atelierführungen mit Sabine Klement, mit der ich als Kunstvermittlerin zusammenarbeite.

**INsülz** Kannst du sagen, was dein nächstes Ziel ist?

**F.G.** Ja. Künstlerisch gesehen ist dies sicherlich, in noch größeren Formaten zu arbeiten. Aber dafür müsste ich das Atelier wechseln, denn in diesem Raum geht das einfach nicht. Also, mal sehen, ob ich es in absehbarer Zeit realisieren kann ...

**INsülz** Liebe Friederike Graben – vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit! ■

**„Die Maler“**  
J. Miehlung • Meisterbetrieb

Jürgen Miehlung  
Inhaber  
Tel. 0221 / 222 75 50  
Fax 0221 / 276 27 06  
Kaysasse 7 • 50676 Köln

Planung & Durchführung sämtlicher Malerarbeiten

Verkauf von Farben & Tapeten

Fassadengestaltung  
Grafittschutz  
Dekorative Maltechniken  
Bodenverlegung  
Schimmelbeseitigung

[www.die-maler-koeln.de](http://www.die-maler-koeln.de)



## MALKURSE IM ATELIER IN KÖLN-SÜLZ

### Atelierführung

**6. Dezember 2014, 12 – 15 Uhr**

Die Teilnehmer erhalten eine Einführung in die Arbeit der Künstlerin durch die Kunstvermittlerin Sabine Klement und betrachten aktuelle Aquarell- und Eitemperaarbeiten. Wer möchte, kann sich bei einem anschließenden gemeinsamen Cafébesuch mit der Künstlerin, ihrer Agentin und anderen Teilnehmern über seine Kunsterfahrung austauschen.

Dauer der Veranstaltung: circa zwei Stunden. Die Atelierführung ist kostenfrei, den Verzehr im Café tragen die Teilnehmer selbst. Die Teilnehmerzahl pro Führung ist auf zehn Personen begrenzt.

Veranstalter: **KUNST Vermittlung Sabine Klement**. Infos /Anmeldungen unter Tel.: 01 76 / 24 55 01 69, E-Mail: [post@kunstvermittlung-klement.de](mailto:post@kunstvermittlung-klement.de)

Ab März 2015 bietet Friederike Graben neue **Malkurse** an. Kontakt für Voranmeldungen und Infos: siehe oben.